

176/16 1698 Juni 6., Paris

Schreiben von Beat Heinrich Josef Zurlauben an Maria Jakobe Zurlauben betreffend neu zu werbende Soldaten und mit Kritik im Zusammenhang mit finanziellen Angelegenheiten

B Der Verfasser¹ informiert Frau Andermatt,² dass Knopfli³ vor vier Tagen abgereist ist. Er schickt ihr beiliegend ein «billet» über 519 Livres, die er Knopfli vorgeschossen hat und die von dessen Vater anstandslos bezahlt werden sollten.⁴ Von dem Betrag kann Andermatt die monatlichen 80 Livres ihres Mannes⁵ nehmen, für den Rest soll sie ihm fünf oder sechs grosse und schöne Männer werben und sie mit Stocker abschicken. Er warnt sie jedoch, sich für persönliche Zwecke bei seinem Geld zu bedienen und droht, sie in diesem Fall allein zu lassen. Sie würde damit zur armseligsten Kreatur der Welt («plus miserable creature du monde»). Solange sie sich aber korrekt verhält, unterstützt er sie, wo er kann.

Falls Knopfli nicht das ganze Geld bezahlen kann, darf Andermatt kein Geld für sich nehmen, da es unbedingt nötig ist, dass die geworbenen Männer spätestens Ende Juli hier eintreffen. Danach geht es ins Lager nach Compiègne. Der Verfasser erwähnt den Unterweibel⁶ sowie Rust, der bei der Werbung helfen soll. Er verdächtigt Andermatt, dass sie einen Mangel an rekrutierbaren Personen vorgibt, nur damit sie das Geld bei sich behalten kann. Der Verfasser weiss jedoch, dass genügend Leute vorhanden sind.⁷

¹ Beat Heinrich Josef Zurlauben. Identifiziert durch Schriftvergleich.

² Maria Jakobe Zurlauben, Schwester des Beat Heinrich Josef Zurlauben und Gattin des Ägid Franz Andermatt.

³ Georg Karl Knopfli, vgl. Zurlaubiana AH 176/161.

⁴ Vgl. dazu Zurlaubiana AH 176/161.

⁵ Ägid Franz Andermatt.

⁶ Martin Uttinger.

⁷ Das Schreiben ist via den Postmeister von Luzern nach Zug adressiert.

AH 176, Bl. 43-45 • Bl. 45^r leer, 45^v nur Adresse mit Siegel.
Original, in französischer Sprache.
